



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con "Essere Solidali"

Der Schatz im Garten dieser Welt

Ökumenische Kampagne 2011: *Des einen Schatz, des andern Leid:
Bodenschätze und Menschenrechte*

Werkheft Liturgie 2011, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 4-6

Der Schatz im Garten dieser Welt

Autoren: Siegfried Arends, Pfarrer, Wilchingen/SH; Hans Erni, Theologe, Wilchingen/SH

Wie gehen wir mit den Schätzen dieser Welt um? Und worin besteht unser Schatz in Wirklichkeit? – Mit einem Rollenspiel zum Thema «Der Schatz im Garten», an dem sich Kinder und Erwachsene beteiligen können, und mit dem Gleichnis vom Schatz im Acker geht der ökumenische Familiengottesdienst diesen Fragen nach. Die Predigt verbindet das Kampagnenthema mit dem Gleichnis.

Begrüssung und Einführung

«Des einen Schatz, des andern Leid» – um Schätze geht es in der diesjährigen ökumenischen Kampagne. Um Bodenschätze, die Freude oder Leid nach sich ziehen können. Um Schätze geht es auch in diesem Gottesdienst: um falsche Schätze, die anderen Leid zufügen, und um den wahren Schatz, der alle erfreut: «Weisheit erwerben ist besser als Gold, und Einsicht gewinnen ist mehr wert als Silber.» (Spr 16,16)

Lied

RG 536: Gott het die ganz wiit Wält i sinere Hand

Eingangsgebet

Guter Gott,
wir sind reich.
Wir atmen die Luft,
die unsere Sinne erfrischt.
Wir spüren die Sonne,
die unsere Haut erwärmt.
Wir sind reich:
Wir haben zu essen und zu trinken.
Wir sind reich:
Wir haben Menschen an unserer Seite.
Menschen, die wir brauchen.
Menschen, die uns brauchen.
Wir sind reich:
Wir sehen, staunen,
denken, fühlen, leben.
Heute Morgen danken wir dir,
dass du uns reich machst.
Hilf uns zu entdecken,
wie wir unseren Reichtum teilen können.

Szenisches Spiel:

Der Schatz im Garten

Material: Vier oder sechs etwa gleich grosse, farbige Tücher (ca. 1,50 x 1,50 m), ein Bassin mit Sand, eine (Schatz)Kiste mit ein paar Flaschen Sueño Mango-Sirup aus dem claro-Laden, ein Korb mit Früchten, ein Korb mit Blumen und ein Korb mit Heilkräutern.

Vorbereitung: Die farbigen Tücher symbolisieren die verschiedenen Gärten. Jeder Garten hat mehrere Besitzerinnen oder Besitzer: Kinder oder Familien, die vor Beginn des Gottesdienstes angefragt werden. Ausser den «GartenbesitzerInnen» spielt auch ein «Fremder» mit. Auf jedem Tuch steht ein Korb mit Früchten, Blumen oder Heilkräutern. In der Mitte, zwischen den Tüchern, steht ein Bassin mit Sand, darin verborgen die Schatzkiste. Vier (sechs) Familien haben sich ein Stück Land in vier (sechs) gleich grosse Gärten aufgeteilt. Jede Familie bebaut ihren Garten. Ein Garten ist voller Sonnenblumen, der zweite voller Beeren, im dritten wächst vor allem Gemüse, im vierten reift Getreide, im fünften blühen Heilpflanzen und der sechste ist voll von wohlriechenden Kräutern. Die GartenbesitzerInnen zeigen ihre Körbe.

Alle pflegen ihren Garten mit viel Liebe und Sorgfalt und tauschen nach der Ernte die Produkte untereinander aus, sodass alle von der Vielfalt profitieren, mit der die Natur sie beschenkt. Die Körbe werden untereinander ausgetauscht.

Eines Tages kommt ein Fremder, den sie noch nie gesehen haben. Er drückt den GartenbesitzerInnen je eine Münze in die Hand und ruft: «Das Land gehört mir, ich habe es gekauft. Ver-

schwindet von meinem Land, der Schatz im Boden gehört mir!»

Er versucht, die verdutzten GartenbesitzerInnen wegzuzerren, und beginnt, nach der Schatzkiste zu graben. Daraufhin greift der/die GottesdienstleiterIn (GL) in das Spiel ein und fragt die GartenbesitzerInnen, ob sie sich das gefallen lassen wollen:

Moment mal! Was ist denn los? Gibt es hier keine andere Lösung?

GL ermutigt die beteiligten Kinder, eine andere Lösung zu suchen – zum Beispiel durch Verhandeln. GL befragt auch den Fremden:

Um was für einen Schatz geht es denn? Gibt es keine andere Möglichkeit, den Schatz zu heben, ohne diese Gärten zu zerstören?

Auch die Gemeinde kann ermuntert werden, Vorschläge zu machen. GL schlägt schliesslich vor, den Schatz gemeinsam zu heben – unter folgenden zwei Bedingungen:

- Nach dem Schatz muss sehr sorgfältig gegraben werden, ohne die Gärten zu zerstören.
- Der Schatz gehört allen und soll allen Beteiligten Gewinn bringen.



Alle betreten die Gärten ganz vorsichtig und graben gemeinsam nach dem Schatz. Behutsam tragen sie die Schatzkiste aus den Gärten hinaus. GL nimmt die Schatzkiste und bricht das Spiel ab. Raten lassen, was in der Schatzkiste ist. Diese bleibt jedoch noch ungeöffnet.

Lied

KG 418/RG 813/CG 886/rise up 208:
Ubi caritas

Lesung

Mt 13,44: Gleichnis vom Schatz im Acker

Predigtgedanken

Im Spiel hat jemand einen Schatz entdeckt und versucht, ihn für sich zu gewinnen – mit allen Mitteln und auf Kosten derer, denen die Gärten gehören. In vielen Ländern des Südens ist dies bittere Realität: Menschen werden von ihrem Land vertrieben, weil sich darunter wertvolle Bodenschätze wie Kupfer, Gold oder Coltan befinden. Um den Schatz zu heben, wird die Umwelt zerstört, das Land wird unbrauchbar. – *Vergleiche Agendaseiten vom 17., 18., 28., 29. März und vom 2., 5., 19. April.*

Die meisten dieser Bodenschätze werden für unsere Industrie verwendet und für Produkte, mit denen wir ganz selbstverständlich leben – zum Beispiel Coltan für unsere Handys, Diamanten für unsere Uhren, Kobalt für die Batterien in unseren elektronischen Geräten. Ohne es zu wissen und ohne es zu wollen, sind wir beteiligt an einem System, unter dem Menschen leiden. «Des einen Schatz, des andern Leid» – der Schatz wird zum Fluch. – *Vergleiche Agendaseiten vom 16., 23., 30. März und 6., 13. April.*

Auch Jesus erzählt von einem Schatz: Ein Mensch hat einen Schatz gefunden und tut nun alles dafür, den Acker zu kaufen, in dem dieser Schatz verborgen liegt. Worum geht es in dieser Geschichte? Natürlich will Jesus nicht dazu ermutigen, die Schätze dieser Erde an sich zu reißen oder auf Kosten anderer zu plündern.



In der Gleichnisgeschichte steht das Bild des Ackers für unser Leben. Wir Menschen sind auf dieser Welt, um den Acker des Lebens zu bebauen und zu bearbeiten. Mitten im steinigen Lebensacker liegt der Schatz verborgen. Dieser Schatz ist Gottes neue Welt: Seine Nähe schenkt Leben in Fülle für Körper, Geist und Seele – das wahre Glück also. Die Entdeckung dieses Schatzes weckt eine Freude, die alles Mass übersteigt. Dafür lohnt es sich, alles einzusetzen. Daher erzählt die Gleichnisgeschichte: «Und er verkaufte alles, was er hatte und kaufte den Acker.» Der Schatz wird zum Segen.

Was heisst das nun für den Umgang mit den Bodenschätzen dieser Erde? Wer um den wahren Schatz weiss, der wird versuchen, die Schätze dieser Welt so zu heben, dass dabei der Garten dieser Welt nicht zerstört wird, sondern alle sich daran erfreuen können. Die Schätze dieser Welt sollen nicht zum Fluch, sondern zum Segen für alle werden.

In dem Spiel vorhin wurde um den Schatz gekämpft, weil etwas Wertvolles darin vermutet wurde. Was wohl in der Schatzkiste ist?

Die Kiste wird geöffnet. Der Schatz in Form von Mangosirup kommt zum Vorschein.

Mangosirup «Sueño» – was hat das zu bedeuten? – Dieser Mangosirup mit seiner goldenen Farbe steht nicht nur für das Gold, sondern für alle Schätze dieser Welt. Diejenigen, die auf unserer Erde wachsen, und diejenigen, die in ihr verborgen sind. Das spanische Wort «sueño» heisst auf Deutsch «Traum». Der Mangosirup «Sueño» erinnert uns also an den wahren Schatz: an den Traum von einer gerechten Welt. Der Traum, dass die Schätze dieser Welt zum Segen für alle werden. Der Traum, dass alle Menschen – unabhängig von Hautfarbe, Rasse und Volkszugehörigkeit – das Recht haben, von den Schätzen dieser Erde zu profitieren.

Mit seinem Gleichnis ermutigt uns Jesus, diesen Schatz zu heben und an einer Welt mitzubauen, in der *alle* Geschöpfe ihren Platz, ihre Erfüllung und ihr Glück finden. Voraussetzung dafür ist, dass wir die Schätze gerecht untereinander aufteilen.

Im Mangosirup, den wir nach dem Gottesdienst als Apéro geniessen werden, soll dies zeichenhaft vollzogen werden: Wir wollen den Traumsirup so teilen, dass ihn alle gleichermassen geniessen können. Möge das auch mit den Schätzen der Erde weltweit geschehen. Mögen sie zum Segen für alle werden!



Lied

rise up 236: Wenn einer alleine träumt
oder KG 602/CG 419: Gottes Regenbogen, seht

Fürbitten

Guter Gott,
als Geschöpfe sind wir Teil, nicht Herren dieser Welt, deiner Schöpfung.
Dankbar erinnern wir uns daran, dass du uns viele Schätze anvertraust.
Im Vertrauen auf dich kommen wir mit unseren Bitten zu dir.

- Habgier und die Sucht nach Reichtum verführen immer wieder zum rücksichtslosen, blinden Handeln beim Heben der Schätze dieser Welt. Öffne den Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft die Augen, damit das Wohl aller Menschen zum Massstab ihres Handelns wird.
- In verschiedenen Teilen unserer Welt herrscht Krieg um Bodenschätze. Das Leben vieler Menschen wird im Teufelskreis der Gewalt zerstört. Lass uns neue Wege suchen, die aus der Spirale der Gewalt hinausführen in eine gerechte, friedvolle Zukunft.
- Täglich gebrauchen wir Güter, die aus Schätzen produziert werden, an denen Leid und Tränen unserer

Schwestern und Brüder in der weiten Welt kleben. Hilf uns, dieses Unrecht zu erkennen. Lass uns unseren Teil zum fairen Handel beitragen, der allen einen gerechten Gewinn bringt.

- Wir stehen in einer langen Reihe von Generationen. Hilf uns, sorgsam und zurückhaltend mit den Schätzen dieser Welt umzugehen, sodass auch kommende Generationen eine Lebensgrundlage haben.
- Die Welt des Friedens und der Gerechtigkeit beginnt in unseren Herzen. Öffne in dieser Fastenzeit unsere Ohren, Augen, Hände und Herzen für die Botschaft der Gerechtigkeit und des Friedens weltweit. Lass uns mit den Notleidenden fühlen und uns für ihre Rechte und Anliegen einsetzen.

Diese Bitten tragen wir vor dich – im Vertrauen, dass du mit deiner göttlichen Kraft im Leben all deiner Geschöpfe wirkst. Dafür danken wir dir jetzt und alle Tage unseres Lebens.

Vaterunser/Unser Vater

Schlusslied

KG 593/RG 828/CG 904: Gib uns Frieden jeden Tag

Schlussgebet

O Gott, öffne unsere Augen,
dass wir die Not der anderen sehen,
öffne unsere Ohren,
dass wir ihr Schreien hören,
öffne unser Herz,
dass sie nicht ohne Beistand sind.
Hilf uns, ohne Angst vor dem Zorn der Starken die Schwachen zu verteidigen.
Hilf uns, ohne Angst vor dem Zorn der Reichen die Armen zu verteidigen.
Zeige uns, wo Liebe, Hoffnung und Glaube gebraucht werden,
und sende uns, sie dorthin zu bringen.
Öffne unsere Augen und Ohren, dass wir uns heute für deinen Frieden einsetzen.

Aus Südafrika

Segen

Gott behüte und segne uns.
Sein Segen möge in unserem Einsatz für die Welt sichtbar werden.
Seinen Segen mögen alle Menschen in seiner ganzen Fülle erfahren.
Das gebe uns der gütige Gott,
der uns Mutter und Vater ist,
in Verbundenheit mit seinem Sohn durch den Heiligen Geist.

Der Mangosirup wird im Anschluss an den Gottesdienst zum Apéro ausgeschenkt.

